

CAMPANIA FELIX,

Jetzt genant

TERRA DI LAVORO.

Campania
Felix.



Grängen.

Beschaf-
fenheit der
Lands-
schafft.

Ampania Felix oder das glückselige landt Campania, wird jetzt Terra di Lavoro genant. Glückselig wird sie geheissen wegen der Weinbergen, oder wie die Alten haben pflegen zu sagen / wegen des streits zwischen dem Vater Libero und Cerere, auch ist kein landt mehr / das glückselig heisset als dieses nach Arabien. Es wird auch Terra Laboria genant / wegen der schönen orter; dann so viel als das landt Campania andere länder obertrifft / solcher grosser vnterscheidt ist zwischen dem theil und dem lande Campanien. Ertliche meynen / das sie von labore (das ist arbeit) Laborini genant worden / oder das das landt zu arbeiten würdig sey / oder das das landt leicht möge beschickt werden / welches die Welschen Lavorare heissen. Seine Grängen seind gegen Abend die Liris, gegen Mitternacht die Samnitischen Berge / gegen Morgen der Fluß Silarus, gegen Mittag das Tyrrhenische oder Unterste Meer. Man muß sich ober dieses landes fruchtbarkeit schier kreuzigen und segnen. Das landt ist oben staubig / aber vnten dürrig / man bessert es im ganzen Jahr / ein mahl mit Heydekorn / zwey mahl mit Kocken. Auch das landt das da Brache ligt / bringt wolriechende Rosen / mehr als das da besäet wird: Daher spricht man im Sprichwort / plus apud Campanos unguenti, quam apud ceteros olei fieri. Bey den Campaniern ist mehr Salb oder Balsam / als bey den andern Del. Auch schreibt Plinius, das dieses landt die Bawren mehr gram mache wegen der grossen fruchtbarkeit als vnfruchtbarkeit. Florus beschreibet es also: Omnium non modo Italia, sed toto orbe terrarum pulcherrima Campaniæ plaga est. Nil mollius cælo, nil uberius solo, nil hospitalius mari: denique bis floribus vernet: ideo Liberi Cererisque certamen dicitur. Hic illi Nobiles portus, Cajeta, Misenus, & tepentes fontibus Bajæ: Lucrinus & Avernus, quædam maris ostia. Hic amicti vitibus montes Gaurus, Falernus, Massicus, & pulcherrimus omnium Vesuvius, Ætnæi ignis imitator. Urbes ad mare, Formiæ, Cumæ, Neapolis, Herculanium, Pompeji & ipsa caput urbium Capua, quondam inter tres maximas Romam Carthaginemque numerata.

Es hat diese Gebürge / das Gebürg Cajeta, Italia.

Massicum, Misenum und Minervæ. Diese Cam-
pos Laborinos, Stellatum agrum, Falernum
und Faustinum. Diese Wälder: Lucum Sacrum
und der Hüner Waldt. Meerschosse / den Baja-
nischen Lucrinischen / Puteolanischen. Die Flüs-
se / welche es hat / seind diese / Liris, Vultur-
nus, Glanis, Seberus, Sarnus, Furor, Ebohis und Silarus.
Der Fluß Liris ist das ende des landes Latii,
und der anfang Campaniæ, und wird Gariglia-
no genant. Den Namen hat er von dem Berg
Gauro, der nicht weit von seinen Strömen ligt/
bekommen / wie man es darvor hält. Sein vrs-
prung ist auß zween Brunquellen / einer ist ober
Sora 7000 schritt / auff dem berg Apennino, der
ander ist 3000 schritt von Sora bey dem Castel
Pestronium. Rassanus streicht den letzten Brun-
quellen trefflich auß / dann er sagt / das er nie-
mahl klarer und schöner Wasser gesehen habe:
dann er läuft stark / und ist tieff / danoch kan
man alle kleine dinge vnten am Grunde zwischen
den Fischen erkennen. Alle beyde Bäche / wann
sie vnter Sora kommen / so fließen sie zusammen/
also das oben eine halbe Insel bleibt / in welcher
diese Städte ligen / Pescum, Posta, Lobrutullium
und Sora. Hernach fließt er durch die Fregellas,
Minturnas und Vestinos an der Frentalischen
See in das Meer. Martialis nennet ihn Himmel-
blaw:

*Ceruleus nos Liris amat, quem silva Marica
Protegit, hinc Squilla maxima turba sumus.*

In dieser Brunquellenbäche fängt man Kar-
pen / aber sie seind nicht so groß / als die in Benaco
gefangen werden.

Am Vser haben vor zeiten gestanden Aufo-
nia, Vestina und Minturnæ, welche Städte auff
einmahl im Krieg verwüstet seynd / wie Livius
schreibt. Auch ist zwischen Minturnas und Si-
nuessam Trifanum gewesen / abgelegen von Min-
turnis 80 Stadien, auß dessen verwüstung stehet
jetzo allein ein klein fast Stättlein vor Furcht der
Seeräuber / welches Rocca de monte Dragone
genant wird. Von dieser gedachten Suessa ist noch
eine andere mitten auff dem lande gelegen, welche
bald Suessa Pometia, bald Suessa Aruntia geheis-
sen ist / dahin haben sich die Pometini begeben/
welche von L. Tarquinio der Römer König auß
Pometia vertrieben waren. Hernach ist sie Au-
runca genant worden / dahin die Aurunci die
Flucht mit Weib und Kind genommen haben/
dieweil sie von den Sidicinis, welchen der Bürger-
meister Manlius zu hülf kommen / überwunden/
und

See



CAMPANIA FELIX.

vnd ihr Vaterlandt hatten verlassen müssen: Jetzt wird sie Sessa geheissen / ist gelegen in dem Vestinischen lande; sie ligt etwas vngleich an den bergen Massico vnd Caleno, an dem Appischen Wege / an einem fruchtbaeren vnd lustigen orth. Sie hat ein Herzog vnd Bischoffthumb. Sie ist berühmt wegen Augustini Niphi halben / eines trefflichen Philosophi, der viel geschrieben hat. Sie ist vnter die stätte der Volscorum gerechnet worden / ist älter als Rom selbst / vnd hat man dahin eine Coloniam geführet / nach erbawung der Statt Rom 440 Jahr; sie hat in dem Carthaginensischen Krieg viel außgestanden. Von alten gedächtnissen seind zu Suella die schöne vnd ganze Überschriften auff Marmelstein zu sehen. Acht tausend schritt von Sinuessa ist die Statt Carinula, vor zeiten Calenum genant / auff dem Felde / das vor zeiten Campus stellatus geheissen ist. Das landt bringt schönen Wein / daher Horatius:

— *Uvam pr. alo domit. am Caleno.*

Valerius Maximus erzehlet / daß zu Caleno Wasser stiesse / daß die Leuth truncken macht / nicht anders als Wein.

Calatia.

Nicht weit von hier ist Calatia, jetzt Gajazzo, ein alte Statt in der glückseligen Campania, bey dem Fluß Vulturno, von der Statt Capua acht / von Neapoli vier vnd zwanzig Italia nische meilen abgelegen. Sie ist vor zeiten ein municipium oder Mithbürgerstadt der Römer gewesen / wie auß einer schönen Aufschrift / welche auß einem Stein / der auß dem Stattdmarkt ligt / zu sehen ist / vnd auß den Historischreibern / die da sagen / daß Attilius Calatinus Dictator also da gewesen sey / welches bey den Römern die höchste Obrigkeit war / vnd niemand nicht sein konte / als der ein Mithbürger war. Daß es die vornehmste Statt in Campania gewesen / ist auß dem Polybio bekant / da er lib. 3 die vrsachen erzehlet / warumb Hannibal in Campanien kommen sey / nemlich daß er die vornehmsten Stätte Capuam, Atellam, Calatiam einnehme. Capua vnd Atella wird bey dem Livio vnd Plutarcho in dem Leben des Hannibals offte gedacht. Cicero (ob zwar P. Manutius, er verzeihe es vns / vbel vnd wider allen alten Büchern diesen orth verträckt / wie auch Vitus Amerpachius vnd Victorius, welche vor Calatinum Calactinum oder Galathinum lesen /) gedenckt im 13 Buch seiner Briefe zu den Freunden / von dem Hippias des Philoxeni Sohn dem Calatino, seinem Wirth vnd guten Freundt / vnd der Befehle / welcher sich die Calatiner gebrauchen müssen / dardurch verbotten ward / daß niemand nichts öffentlich besitzten dorffte / es müste ihm dann öffentlich zugelassen seyn. Auß diesem Brieff / welchen Cicero geschrieben / ist zu sehen / daß Calatia der Römer Freyheit Statt gewesen / weil er sagt / daß sie ihre Befehle gehabt habe / das eigentlich den Mithbür-

gern zugehöret: Auch wurden die Colonien vnd andere gleichwol auch mit ihren Befehlen geregert. Auch gedenckt Cicero dieser Statt lib. 16 ad Atticum, Epistola 7 mit diesen worten / (welche wir hierzu setzen / damit man sehen möge / wie werth diese Statt von Octaviano gehalten sey.) Im anfang des Monats habe ich wider von Octaviano schreiben empfangen. Er fängt etwas treffliches an: Die alten Soldaten so auch die zu Casilino vnd Calatia seynd / hat er auß seine sente gebracht. Eben gedachter Cicero als er wider den Rullum redet / vnd Capuam lobet / so erzehlet er Calatiam vnter die vornehmste Stätte in Campania also: Romam in montibus positam, & conuallibus, cœnaculis sublatam atque suspensam, non optimis viis, augustissimis semitis, præ sua Capua, planissimo in loco explicata, ac præ illis semitis irridebunt, atque contemnent; agros vero, Vaticanum & Pupinium, suis optimis atque uberibus campis conferendos scilicet non putabunt. Oppidorum autem finitimorum illam copiam cum hac per risum ac per jocum contemnent: Labicos, Fidenas, Calatiam, ipsum hercule Lanuvium, Ariacam, Tusculum, cum Calibus, Theano, Neapoli, Puteolis, Cumis, Pompejis, Nuceria comparabunt. Auch siehet noch ein großer theil von den alten Mawren / so auß viereckichten Steinen sonder Kalk erbawet / der Statt nicht ein kleiner Zierath waren. Antonius Sanfelicius schreibt in einem schönen Büchlein von Campania also: Montana est Calatia, supra quam, seorsum tamen, ingens quadrato saxo surgit opus, quod ripis faciem oculis offert, ferruminato nexu lapidibus aptè inter se coherentibus: Hæc fuisse antiqui oppidi mœnia, sunt qui dicant, quos ego non sequor, opinorque cives per ea tempora habitasse, ubi adhuc habitant. Argumento mihi est perennis aqua influens subterraneo rivo in cisternam veterem, quæ in oppidi est umbilico, ipsaque aqua per æstivos menses ob innoxium civibus frigus gratissima est. Ich setze auch hierzu das zeugnuß / so auß einer Marmel Tafel geschnitten / also:

M. GAVIVS TF.

QVISELLIVS QF.

GALLVS

DVOVIR QVINQ.

CREPIDINES CIRC.

FORVM SPF.

So der Markt allhier gewesen / so ist der Markt alsbald daran gewesen / dann derselbe ist niemahls auß der Statt. Auß den Hügel seind Delgärten / welche von den wilden Delbäumen vnterscheiden seynd / dessen Früchte man nicht wegen des Fleisches / sondern des Saftes halben isset. Die Cistern / welcher der Schreiber gedenckt / ist noch jetzt nützlich den Calatinis. Auß dem Markt ist ein schöner Brunn / welcher künstlich vnter der Erde gebawet /